Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 87. **Schwerte,** Samstag, 25. Juli 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 — G.-S. S. 256 — in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — G.-S. S. 226 — wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksausschusses, für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg folgendes verordnet:

Einziger Paragraph.

Die Polizeiverordnung vom 29. Juli 1892 (Amtsblatt S. 481), welche zum Teil bereits unterm 11. März 1893 aufgehoben worden ist, wird hierdurch auch bezüglich der Ein- und Durchfuhr von gebrauchten Kleidern, gebrauchter Leib- und Bettwäsche aus Rußland aufgehoben.

Arnsberg, den 30. Juni 1896.

Der Regierungs-Präsident Winzer.

Polizei-Verordnung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und §§ 137, 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) bestimme ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses was folgt:

§ 1. Der § 4 der Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 (Extra-Beilage zum 18. Stück des Amtsblattes der Königlichen Regierung S. 127) erhält folgenden 2. Absatz:

Verbleibt das Vieh über Nacht im Freien in Hürden oder anderen geschlossenen Räumen, so darf dasselbe nicht vor Sonnenaufgang auf die Weide gebracht werden und muß bei Sonnenuntergang wieder eingetrieben sein.

§ 2. Jede Zuwiderhandlung wird, sofern nicht nach § 368 Nr. 9 des Reichsstrafgesetzbuches vom $\frac{15.\ 5.\ 71}{26.\ 2.\ 76}$ eine höhere Strafe verwirkt ist, gemäß § 16 der Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 bestraft.

Arnsberg, den 6. Juli 1896.

Der Regierungs-Präsident: Winzer.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident hat mir aus den ihm zur Verfügung gestellten Mitteln, zu welchen die Provinz einen Zuschuß von 500 Mark gewährt hat, zur Belohnung für den Fang von Fischottern einen Betrag überwiesen.

Soweit derselbe reicht, werde ich für jeden im Laufe des Rechnungsjahres 1896/97 erlegten oder gefangenen Fischotter auf Antrag eine Belohnung von fünf Mark und daneben für jeden innerhalb des betreffenden Jahres und innerhalb des diesseitigen Regierungsbezirks durch dieselbe Person erlegten fünften Fischotter eine Zusatz-Belohnung von zehn Mark bewilligen, sodaß bei Erlegung des fünften, zehnten, fünfzehnten u. s. w. Fischotters jedesmal eine Belohnung von zehn Mark gezahlt wird.

Die Belohnungen werden nur auf Grund einer von der Polizei-Behörde ausgestellten Bescheinigung gezahlt, welche dahin lautet, daß der von einer bestimmt bezeichneten Person erlegte oder gefangene Fischotter auf dem Polizei-Bureau vorgezeigt ist und daß die Sohlen der Füße des Tieres von der Obrigkeit mit Einschnitten versehen sind, oder daß, wenn der Fischotter nicht selbst, sondern nur dessen abgeschnittene vier frische Läufe eingeliefert werden, diese eine gleiche Behandlung erfahren haben und sodann unter Aufsicht vergraben sind.

Der Antrag auf Erwirkung der Belohnung ist an den betreffenden Herrn Amtmann bezw. Bürgermeister zu richten, dabei ist anzugeben, ob der Fischotter gefangen, geschossen oder sonst wie erlegt ist, und in welchen Gewässern die Erlegung u. s. w. stattgefunden hat.

Arnsberg, den 27. Juni 1896.

Der Regierungs-Präsident Winzer.

Bekanntmachung.

Von dem Herrn Minister des Innern ist der Herr Regierungs-Assessor Dr. Hentzen mir zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt und zugleich bestimmt worden, daß derselbe bei kürzeren Verhinderungsfällen meine Vertretung zu übernehmen hat.

Hörde, 21. Juli 1886.

Der Königliche Landrat: Spring.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Im Molde-Meerbusen hat am Donnerstag die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem König von Schweden stattgefunden, die den denkbar herzlichsten Charakter trug. — Der Kaiser hat dem deutschen Konsul in Drontheim, Herrn A. Jenssen, den roten Adlerorden verliehen!

Den Fürsten Bismarck hat die medizinische Fakulität der Universität Jena zum Ehrendoktor ernannt. Das aufs prächtigste ausgestattete Diplom hat folgenden Wortlaut: „Die medizinische Fakultät der hiesigen Universität hat Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck, Wilhelms I., des Wiederherstellers des deutschen Reiches, ersten und einzigen Kanzler, Doktor der Theologie, der Jurisprudenz, der Philosophie und der Staatswissenschaften, wegen seiner unsterblichen Thaten, die er in seinem langen mühe- und erfolgreichen Leben im Dienste des Gesamtwohles des Vaterlandes vollbracht hat, und wegen der Gesetze und Einrichtungen, durch die er das Medizinalwesen des Gesamtvaterlandes nach einheitlichem Plane umgestaltet hat, zum Andenken an den Tag, an dem vor 20 Jahren das Kaiserliche Gesundheitsamt eröffnet wurde, zugleich in Erinnerung der Ehre, die er vor 4 Jahren im Monat Juli dieser Stadt und der Universität erwiesen, zum Doktor der Medizin ehrenhalber ernannt." Fürst Bismarck gehört nunmehr sämtlichen Fakultäten an; die Ehrenernennungen haben folgende Daten: 1. Dr. philosophiae zu Halle 21. Juni 1867, 2. Dr. juris zu Göttingen 18. März 1885, 3 Dr juris zu Erlangen 1. April 1885, 4. Dr. scient. pol. (der Staatswissenschaften) zu Tübingen 1. April 1885, 5. Dr. theol. zu Gießen 10 November 1888, 6. Dr. medicinae zu Jena 16. Juli 1896.

Dem Landwirtschaftsminister Freiherrn v. Hammerstein sollen bei seiner Inspektionsreise in Ostpreußen mancherlei Wünsche vorgetragen werden: 1. Die Konvertierung der vierprozentigen Reichs- und Staatsanleihen in dreiprozentige; 2. Gleichstellung der Pfandbriefe mit den Konsols bei Beleihung durch die Reichsbank; 3. Herabsetzung der Beiträge zur Invaliden-Versicherung; 4. Sperrung der Einfuhr ausländischen Vi hes zum Schutze gegen Seuchengefahr; 5. Aufhebung des Zollkredits für Getreide; 6. Reform der Eisenbahn und Gütertarife und 7. die Getreidebörse betreffende Wünsche.

Der Professor Curtius, ein Lehrer des Verewigten Kaiser Friedrich, ein berühmter Gelehrter und gläubiger Christ, der unserem Kaiserhause sehr nahe stand, ist in Berlin in hohem Alter gestorben.

Der 48ste Sozialdemokrat hat seinen Einzug in den Reichstag gehalten! Unter allen Parteien ist z. B. die sozialdemokratische am rührigsten und opferwilligsten. Das sieht man auch an ihrer Presse. Allein in Deutschland weist diese nach dem soeben erschienenen Verzeichnisse auf: 41 Tageszeitungen, 24 drei- oder zweimal wöchentlich erscheinende Blätter und 9 Wochenblätter; unter letztern befindet sich auch ein polnisch sozialdemokratisches Organ, das in Berlin erscheint.

Die deutschen Kaufleute werden vor dem Zuzug nach dem Goldlande Transvaal von dort aus auf das dringlichste gewarnt.

Ueber die Neuorganisation des Handwerks machte der Geheime Oberregierungsrat Siefert vom Ministerium für Handel und Gewerbe auf dem 20. Friseurverbandstage Deutschlands einige Mitteilungen. Nach seinen Ausführungen sei die Regierung zu der Ueberzeugung gekommen, daß man mit dem heutigen Innungswesen nicht weiter komme. Wenn auch einzelne Innungen zur Vertretung des eigenen Handwerks alles gethan haben, so haben sie doch nicht erreichen können, daß alle unter einen Hut gebracht werden konnten. Der Befähigungsnachweis, wie er eben liegt, ist für die Regierung unannehmbar gewesen. Wohl aber hat man dafür gesorgt, daß Lehrlinge nur der halten darf, der in dem Gewerbe selbst thätig gewesen und eine Gesellenprüfung bestanden hat. Für eine Meisterprüfung hat sich die Regierung nicht begeistern können, wohl aber dafür, daß man den mit Strafe bedroht, welcher unrechtmäßig den Meistertitel sich aneignet. Die Angelegenheit der verwandten Gewerbe dürfte auch geregelt werden. Zum Aufbau des neuen Gesetzes gehört ein Handwerkerausschuß und ein wie jetzt bestehender Innungsausschuß, eine Vereinigung sämtlicher Innungen des Bezirks. Ferner wird eine Handwerkerkammer die gesamten Interessen des Handwerks eines größeren Bezirks, sowohl den Behörden wie der Oeffentlichkeit gegenüber vertreten. Der Vortragende schloß mit folgender Aufforderung an die Versammlung: Es ist ein ungewöhnlich ernster Moment, in dem das Handwerk sich jetzt befindet. Es hat viel Schwierigkeiten bereitet, den Entwurf zu dem neuen Gesetze fertig zu bringen; nun bringen Sie Abänderungsvorschläge, und dann wird etwas Gutes geschaffen.

Belgien.

Während des Fackelzuges aus Anlaß des belgischen Nationalfestes (21. Juli) störten in Brüssel die Sozialisten das Fest durch republikanische Kundgebungen und das Absingen der Carmagnole. Die Volksmenge wies die sozialistischen Krakehler zurück und rief stürmisch: „Es lebe der König!"

Rußland.

Das gekrönte russische Zarenpaar ist unter großem Jubel endlich in Petersburg eingezogen und hat dadurch die unheimlichen Gerüchte, welche über die vermeintliche Verzögerung dieses Einzuges umgingen, widerlegt Die Krönung ist geschehen. Was man auch über die verschwenderische Prachtentfaltung, die Besprengung mit Weihwasser, das Küssen der Heiligenbilder und die Salbung zum Haupte der Staatskirche denken mag, eines dabei verdient unbedingten Beifall, daß nämlich der Zar, nachdem er sich die Krone aufs Haupt gesetzt, niederkniet und das Zarengebet verliest, in welchem er die Gnade Gottes herabruft, damit er als ein rechter Knecht des Herrn nach den Willen Gottes und zum Wohle der ihm anvertrauten Völker deren Geschick lenke, und daß dies im öffentlichen Gotteshause vor sich geht. Wie ganz eindrucksvoller und inhaltschweren ist doch das, als die in unseren modernen Verfassungen vorgezeichnete Form des Regierungsantrittes, wonach der Monarch „in einer feierlichen Versammlung der Staatsminister, der Mitglieder des Staatsrates und einer Deputation der Kammern" mit einem Eid schwört, „nach der Verfassung und den Gesetzen des Landes zu regieren". Ohne Verfassungs- und Gesetzesmäßigkeit geht es freilich nicht, und sie sind unverbrüchlich zu beobachten; aber höher als die Form steht doch die Sache und inhaltvoller lautet das Gebet um den Beistand Gottes zur Regierung nach Seinem Willen und zum Wohle des Volkes, und von einer solchen Feier in der Kirche hat das Volk mehr als von der Feier im Thronsaal.

Die Einführung des Branntweinmonopols giebt den russischen Geistlichen Gelegenheit, ihrer Stellung zur Branntweinfrage Ausdruck zu geben. Die einzelnen fiskalischen Schnapsbuden werden kirchlich eingeweiht; bei dem folgenden Festessen wird dann der neue Wutki gleich probiert! Ländlich — sittlich!

China.

Ein Exempel statuiert hat die chinesische Regierung an den Soldaten in Nanking, die sich an dem deutschen Instrukteur Krause vergriffen haben. Vier von ihnen erhielten Bambushiebe und acht anderen sind die Ohren mit kleinen Pfeilen durchbohrt worden. Die Leute werden auf der Straße öffentlich ausgestellt, als warnendes Beispiel. Der Kommandeur Tung ist degradiert und aus dem Dienste entlassen worden.

Orient.

Auf Kreta herrscht jetzt Ruhe, d. h. heute erschlägt eine überlegene Anzahl Türken einige Christen, und morgen rächen die christlichen Kretenser ihre Toten durch Niedermetzelung einer größeren oder kleineren Schar Mohamedaner. Derartige Manöver ereignen sich auf der Insel Kreta sowohl wie in allen unter türkischer Oberheit stehenden Provinzen zu häufig, als daß man darin eine nennenswerte Störung der öffentlichen Ordnung erblicken sollte. Eine neue größere Schlacht ist im Verlaufe dieser Woche zwischen den beiden Gegnern nicht geliefert worden. Für die Vertreter der auswärtigen Mächte liegt trotzdem noch aller Grund vor, unverwandt die kretenssischen Zustände zu beobachten. Die fortgesetzten Metzeleien auf der Insel haben ihnen den Gedanken nahe gelegt, ihre Regierungen um Entsendung von Kriegsschiffen zum Schutze ihrer auf der Insel lebenden Landsleute zu ersuchen. Werden die Kriegsschiffe geschickt, dann sollten sie nur gleich Türken wie Griechen in sehr nachdrücklicherweise begreiflich machen, daß es die Würde Europas verhöhnen heißt, wenn sich die Bewohner einer europäischen Insel ungestraft einander zerfleischen dürften. — Die Hauptschuld an den wiederholten größeren Metzeleien trägt die Willkürherrschaft des türkischen Militärgouverneurs Abdullah Pascha, der als Marschall mit unumschränkter Gewalt auf der Insel gebietet. Dem Drängen der Mächte gehorchend, hatte die Pforte schon vor einigen Tagen einmal das Versprechen gegeben, den Marschall abzuberufen. Es ist bisher aber bei dem Versprechen geblieben Den erneuten, verschärften Vorstellungen der Mächte scheint man sich in Konstantinopel jetzt jedoch gefügt zu haben, denn wie verlautet, hat Abdullah sein Abberufungsschreiben bereits erhalten. Sein Nachfolger, der in dem Range des christlichen Zivilgouverneurs der Insel steht, und dessen Kompetenzen über die des letzteren in keiner Weise hinausgehen, soll von der Pforte bereits nach Kreta entsandt worden sein. Man hofft, durch diesen Wechsel werde das von den Mächten so nachdrücklich betriebene Friedenswerk unaufgehalten zu einem befriedigenden Erfolge gelangen. — Bei neuerlichen Zusammenstößen in Ordu wurden 25 Armenier getötet. — Wie aus Saloniki gemeldet wird, haben 125 Griechen, welche auf 3 Pferden reichliche Munition mit sich führten, die chriechische Grenze bei Platamo überschritten und haben einen Ort unweit Verria besetzt. Türkische Truppen sind gegen die Bande abgesandt worden. — Die Thätigkeit des österreichischen Konsuls Pintra auf Kreta, der auch den Schutz der deutschen Reichsangehörigen daselbst auszuüben hat, findet in der gesamten Presse die lobendste Anerkennung.

Westfalen-Rheinland.

× Schwerte, 24. Juli. Am Montag hatte sich ein junger Bursche beim Wirt Böhmer eine Flasche Cognak angeeignet. Von den Söhnen des Herrn B. überrascht, floh er, wurde aber darauf, als er einen Polizisten belästigte, von diesem in Numero Sicher gebracht.

□ Schwerte, 24. Juli. Vorgestern abend willfahrte ein Kostgänger der freundlichen Aufforderung eines anderen, bei letzterem zu schlafen. Als er am anderen Morgen erwachte, war der Gastgeber mit 38 Mk. seines Clienten auf und davon und kam erst abends in nagelneuem Anzug und betrunkenem Zustande in sein Logis zurück, um für die folgenden Nächte seitens der Polizei ebenfalls freies Nachtquartier zu erhalten, indem diese ihn alsbald festnahm.

* Schwerte, 24. Juli. Heute morgen wurde uns eine Roggenähre überbracht, welche die stattliche Länge von 19 cm hat und nicht weniger als 100 Körner enthält.

** Schwerte, 24. Juli. Kommenden Sonntag, den 26. Juli d. J. vormittags 11½ Uhr, findet im Gasthof Duisberg eine außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Mönnich statt. Der erste und wichtigste Punkt der Tagesordnung betrifft Aerzte-Wahl, der zweite Erhöhung der Beiträge. Wir machen die Beteiligten noch darauf aufmerksam, daß die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Unna, 22. Juli. Starke Einquartierung wird die hiesige Stadt nach amtlicher Mitteilung am 8., 9., 14., 15., 17., und 18. September erhalten.

Iserlohn, 23. Juli. Ueber eines Kindermädchens Irrfahrten berichtet das „Iserl. Kr.": Das Kindermädchen eines hiesigen Wirtes besuchte vorgestern nachmittag mit zwei ihrer Obhut anvertrauten Kindern das Buchenwäldchen. Als sie gegen Abend aus dem Restaurationsgarten trat, frug sie, des Rückweges nicht ganz sicher, einen zufällig vorübergehenden Burschen, welcher Weg nach Iserlohn führte. Der aber zeigt ihr den Weg nach Westig. Dort angekommen, wiederholt sie die Frage und siehe da, man weist sie nach Hemer. Hier erkundigt sie sich abermals und gelangt dann schließlich — unglaublich aber wahr — nach Menden! Diese Irrfahrten hatten sie sowie die Kinder ganz erschöpft und laut schluchzend erzählt sie dort ihr Schicksal. Da erbarmt sich ihrer der Sohn des Metzgers P., der mit seinem Fuhrwerk zufällig in M. war und nimmt sie auf dem Wagen mit nach Iserlohn, wo sie in später Abendstunde bei ihrer aufs höchste beunruhigten Herrschaft glücklich wieder ankommt.

Oese, 21. Juli. Bei dem letzten schweren Gewitter fuhr einem Geschäftsmann von Hemer, der sich auf dem Wege unweit Edelburg befand, ein Blitzstrahl über dem Kopfe hinweg und setzte seinen ausgespannten Regenschirm in Flammen. In der Aufregung merkte der Mann zuerst garnichts, bis ihn andere auf das Feuer über seinem Haupte

aufmerksam machten. Rasch warf er dann den brennenden Schirm fort und war froh, mit dem Schreck und dem kleinen Schaden davon gekommen zu sein.

Menden, 22 Juli. Der Landwirt Sch. von hier wurde wegen Verdachts des Meineides verhaftet und dem Gefängnis zugeführt. Derselbe war vor einigen Wochen in der Wilddiebsaffäre K. und R. von hier von der Hagener Strafkammer als Zeuge vereidet und soll sich derselbe bei der Gelegenheit einen Falscheid haben zu Schulden kommen lassen.

Witten, 23. Juli. Am Montag erklärten am hiesigen Amtsgerichte wieder 78, am Dienstag 57 Personen ihren Austritt aus der Landeskirche. Der letztere Tag war für verschiedene Werke Lohntag, welchem Umstande die Verminderung der Austritts-Erklärungen zugeschrieben werden muß. Mittwoch war der letzte Austrittstag für die in der dritten Liste zum Austritt angemeldeten Personen. Neben der vierten Liste stehen noch viele Neuangemeldeten aus. Der infolge der Trennung ins Leben gerufene evangl.-lutherische Bürgerverein — abgetrennt von dem alten evangel. Arbeiterverein — welcher bereits viele Mitglieder zählt, nahm in seiner Sitzung am Sonntag 40 neue Mitglieder auf. Für die nächste Versammlung meldeten sich zur Aufnahme beim Vorstand wiederum 18. Zur Beschaffung von Altargeräten hat sich der Bürger-Verein in hochherziger Weise ein Denkmal in der Gemeinde gesetzt, indem er einstimmig die Altarleuchter und das Kreuz für die eaangel.-lulherische Kirchengemeinde stiftete. Die zu diesem Zweck dann ausgelegten Listen ergaben nur von Anwesenden gezeichnet die Kleinigkeit von 156 Mk.

Deilinghofen. 20. Juli. Gestern abend kehrte ein 66jähriger Mann in die Feldhoffsche Wirtschaft ein und bat um Nachtlogis, welches ihm bereitwilligst gewährt wurde. Heute früh fand man ihn erhängt vor. Ueber die Motive der unseligen That verlautet nichts Bestimmtes.

Balve, 20. Juli. In die Freude unseres Schützenfestes, welches gestern und heute gefeiert wurde, ist ein arger Mißton gekommen. Bei dem Böllerschießen passierte nämlich heute morgen in aller Frühe — 5 Uhr — ein Unglück. Gleich der erste Schuß fallierte und traf den Schützen so unglücklich an den einen Fuß, daß derselbe wahrscheinlich abgenommen werden muß.

Bladenhorst, 22. Juli. Vergangene Nacht wurde von der Weide bei der Zeche „Viktor" hierselbst ein dem Unternehmer Herrn Wichers aus Bochum gehöriges, 5 Jahre altes Pferd gestohlen. Vom Thäter fehlt bislang noch jede Spur. Das Pferd (Stute), welches stark gebaut war, hatte einen weißen kleinen Stern vor dem Kopf, an dem rechten Hinterfuß eine Hornspalte und war schwarz. Vor Ankauf wird gewarnt.

Werdohl, 22. Juli. Unter furchtbarem Getöse schlug hierselbst bei einem schweren Gewitter der Blitz in das Gerlach'sche Haus am Wiemel. Der Blitz fuhr durch das Dach, dies teilweise demolierend, in ein Bodenzimmer und warf die dort stehende Bettstelle, in der das junge Fritz Grothe'sche Ehepaar mit seinem Kinde schlief, etwa einen halben Meter von der Wand, zertrümmerte Decken, Wände und Fenster, riß zwei Thüren von den schweren eisernen Beschlägen und suchte dann seinen Weg durch das ganze Haus, dabei weitere Decken, Wände und Scheiben zertrümmernd, und schlug schließlich, nachdem er ins Freie gelangt, ein 2 Meter tiefes Loch vor dem Hause in die Erde. Das ganze Haus schien vor kurzer Zeit ein Flammenmeer zu sein und war voll Schwefelqualm, doch hat der Blitz nicht gezündet. Von den drei Personen, die der Blitz im Bett überraschte, hat die Frau das Gehör verloren, das Kind hat einige Brandwunden davongetragen und der Mann hat auf einem Ohr etwas das Gehör eingebüßt.

Holthausen, 21. Juli. Die Wildschweine sind in den letzten drei Nächten wiederum in unsere Feldmark eingedrungen, haben mehreren Besitzern die Kartoffel- und Kornfelder größtenteils verwüstet und dadurch beträchtlichen Schaden angerichtet. Es dürfte hohe Zeit sein, daß der Jagdanpächter zum Abschuß der Borstentiere die erforderlichen Maßregeln ergreift.

Soest, 21. Juli. Eines widerstandsfähigen Körpers scheint sich ein Bauernknecht aus einem Nachbardorfe zu erfreuen. Dieser befand sich wegen eines erlittenen doppelten Beinbruches in einem Krankenhause, woselbst ihm sein Bein mit einem soliden Gipsverband versehen worden war. Ob den Knecht nun die Langeweile plagte oder ob er Sehnsucht nach Hause hatte, kurz und gut, mit einem derben Stocke, den ee sich heimlich verschafft, ausgerüstet, steigt er nachts aus dem Fenster seines zu ebener Erde belegenen Zimmers und hinkt mit dem im Gipsverband liegenden Beine seiner etwa zwei Stunden entfernten Heimat zu. Kurz vor senem Dörfchen mußte er sich doch etwas ausruhen; ein Fuhrwerk schaffte ihn dann ganz nach Hause. Die Strapazen sollen ihm und seinem Bein ganz gut bekommen sein, so daß er wohl weiter nichts Nachteiliges zu befürchten haben wird.

Brilon, 22. Juli Gestern abend geriet der Ackerwirt L. mit dem Schuhmachermeister H. in Streit, weil letzterer den L., einen unbescholtenen Bürger, ganz unbegründet des Diebstahls bezichtigt hatte. Die Streitenden gingen mit Heugabeln und Aexten auf einander los und mußten schließlich von den hinzugeeilten Nachbarn auseinander getrieben werden. Der H. hatte dabei aber derartig erhebliche Verletzungen davongetragen, daß er schon nach mehreren Stunden starb. Derselbe hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Hagen b. Arnsberg, 18. Juli. Gestern nachmittag wurde hier ein junger Mann, der einzige Sohn seiner Eltern, nachdem er vor einem Gewitter unter großen Tannen Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen.

Arnsberg, 22. Juli. In hiesiger Stadt ist jetzt auch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb die Ortssperre verhängt worden.

Paderborn, 21. Juli. In dem nahen Ostenland wurde gegen einen dortigen Bewohner die Untersuchung eröffnet, weil er größere Mengen Fleisch von gefallenen, teilweise bereits verscharrten Tieren verwurstet und im Uebungsplatz der Senne zum Verkauf gebracht hatte. Eine große Anzahl Würste wurde bei dem „saubern" Patron gefunden, beschlagnahmt und nach hier zur Nahrungsmittel-Untersuchungsstation gebracht.

Bielefeld, 21. Juli. Die Ladenschlußstunde beschäftigt recht lebhaft die hiesigen Gewerbetreibenden. In einer kürzlich stattgehabten gutbesuchten Versammlung einigte man sich mit großer Majorität dahin, freiwillig um 9 Uhr abends die Läden zu schließen. Sollte sich in Schwerte bei einigermaßen guten Willen nicht auch eine derartige Veränderung erzielen lassen?

Lübbecke, 21. Juli. Viele Landwirte hatten es vorgezogen, bei den niedrigen Schweinepreisen unsern heutigen Markt nicht zu beschicken. So war denn die Zutrifft eine nur mäßige, und da viele fremde Händler zur Stelle, entwickelte sich ein ganz reger Handel bei freilich nur recht niedrigen Preisen. Kühe standen etwa in gewöhnlicher Zahl zum Verkauf, darunter sehr schwere Exemplare; auch bei dieser Viehgattung ist eine weichende Tendenz nicht zu verkennen.

Waldbreitbach, 19. Juli. Ueber die hiesige Bürgermeisterei ging gestern ein Wolkenbruch nieder. Auf den Abhängen sind sämtliche Korn- und Kartoffelfelder verwüstet. Ein Knabe ist in den Fluten ertrunken, seine Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden. Die Provinzialstraße ist an sechs Stellen unpassierbar. Es kamen an dem hiesigen Ort etwa 1000 Korngarben und mehrere Wagen Heu vorbeigetrieben.

Scherfede (Kr. Warburg), 22. Juli. Das Dreirad als Kindermädchen! Großes Aufsehen erregte vorgestern abend ein hiesiger Radfahrer. Derselbe hatte hinter seinem Rade einen Kinderwagen, in welchem sein Söhnchen Platz genommen, befestigt. Der Herr passierte so zum größten Gaudium des zuschauenden Publikums die hiesige Dorfstraße. Diese praktische Verwertung des Dreirades wird demnächst wohl teilweise die Kindermädchen verdrängen

Düsseldorf, 23. Juli. Am Amtsgericht hierselbst wurde Freitag die erste Klage auf grund des Gesetzes über den unlautern Wettbewerb eingereicht.

Düsseldorf, 21. Juli. Gegen eine Reihe von Wirten hierselbst, welche minderwertigen Kognak in ihren Geschäftslokalen feilboten, wurde die Untersuchung wegen Nahrungsmittelfälschung eingeleitet.

Neuß, 22. Juli. Von einem Irren schwer verletzt wurde Herr Kreisphysikus Dr. Schauff hierselbst bei einem Rundgange durch die Irrenanstalt des dortigen Alexianerklosters. Glücklicherweise sind die Wunden nicht lebensgefährlich.

Köln, 23. Juli. Ein wegen Brandstiftung hierselbst verhafteter Kommis, welcher in den letzten Nächten in seinem Geschäftshause an vier Stellen Feuer anlegte, wodurch eine im obersten Stockwerke wohnende Familie beinahe ums Leben gekommen wäre, stürzte sich Montag vormittag aus dem vierten Stockwerk des Untersuchungsgefängnisses herab. Tötlich verletzt wurde er ins Hospital überführt.

Vermischtes.

* Freiherr von Hammerstein wird in der Einzelhaft in Berlin mit Flickarbeiten für die Schneiderwerkstatt der Strafanstalt beschäftigt.

* Wie sehr sich die Vermieter möblierter Wohnungen in Berlin geirrt haben, wenn sie glaubten, durch die Ausstellung ein gutes Geschäft zu machen, davon bekommt man erst ein Bild durch folgende Mitteilung: Ein Lehrer in Schwiebus suchte durch Inserat in einer Berliner Zeitung für die Ferien eine möblierte Wohnung in Berlin. Innerhalb dreier Tage erhielt er 372 Offerten, und zwar gleich 218 mit einer Post. Das Inserat hatte einschließlich Briefporto 1 Mk. gekostet. Die Post hat an Porto für die Offertbriefe und Karten 27,35 Mk. eingenommen. Unter den Angeboten waren alle Stände vertreten. Bis zur Länge von drei Briefseiten großen Formats waren die Vorzüge der angepriesenen Wohnungen gerühmt. In einer Wohnung sollte man sogar den Genuß haben, vom Bett aus die ganzen Linden übersehen zu können. Die Preise schwankten zwischen 1 und 6 Mk. pro Tag und Zimmer.

* In der Königlichen Blindenanstalt in Steglitz sind einem dem Oekonomen der Anstalt, Herrn Schwab, gehörigen Pferde die Augen ausgestochen und die Hinterbeine zerschnitten worden. Der Thäter wird hoffentlich ermittelt und für seine Grausamkeit gebührend bestraft werden.

* Der Chicagoer Polizei ist es gelungen, eine Räuberbande dingfest zu machen, welche seit lange die Stadt in Schrecken versetzt hatte. Dieselbe verübte ihre Verbrechen häufig am hellen Tage. Tausende von Geschäftsleuten trugen Waffen bei sich, um sich und ihr Eigentum zu schützen.

* Rostock, 21. Jul. Das hiesige Landgericht verurteilte elf Studenten wegen Duells zu je 3 Monaten Festung.

* Cernowitz, 21. Juli. In der Kaserne des hiesigen Hausregiments Erzherzog Eugen wurde ein Zugführer wegen sozialdemokratischer Agitation verhaftet.

* Der Enkel des Fürsten Bismarck ist auf den Namen Wilhelm Nikolaus Otto getauft worden. Bei der Tauffeier in Königsberg brachte der Vater des Täuflings, Graf Wilhelm Bismarck, das Hoch auf den Kaiser aus und erwähnte darin, daß bei ihm selbst Kaiser Wilhelm I. Patenstelle vertreten habe, nun habe sein Sohn Kaiser Wilhelm II. zum Paten.

* Einen schrecklichen Tod erlitt der Landwirt Pfaffenbach in Gehau bei Eichwege. Der Zuchtbulle hatte sich losgerissen und war auf den Hof gerannt, weshalb Pfaffenbach herbeisprang, um ihn wieder anzuketten. Kaum hatte das wütende Tier ihn erblickt, so sprang es in mächtigen Sätzen auf Pfaffenbach zu, nahm denselben auf die Hörner und spießte ihn gegen die Wand, sodaß der Unglückliche furchtbar zugerichtet wurde und bald darauf starb.

* Lemberg, 21. Juli. Auf den Gütern des bekannten Millionärs und Grafen Tarnowsky streiken alle Arbeiter, weil ihnen seit Monaten kein Lohn ausbezahlt worden ist.

* Prätoria(Südafrika), 21. Juli. Von dem Volksrat der Buren-Republik ist das Gesetz betr. das Verbot des Verkaufs alkoholischen Getränke an Eingeborne difinitiv angenommen

* In Fritz Reuters ehemaliger Villa zu Eisenach ist am letzten Sonntag das Reuterzimmer eröffnet und damit die Wartburgstadt um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Zum erstenmal ist damit dem großen Publikum das Innere des Hauses erschlossen.

* Als der Maurer Semmel aus Leobschütz im Arbeiterzuge nach Hause fuhr, ging bei der Station Laband plötzlich die Wagenthür auf, S. stürzte heraus und hinter ihm noch zwei Kinder im Alter von 11 und 14 Jahren. Alle drei Personen wurden derart überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* Königsee. Aus jammervoller Lage ist die schon erwachsene Tochter eines Einwohners in Grund infolge einer Anzeige durch die Polizei befreit worden. Acht Wochen lang hat das Mädchen sich in einem Stall aufhalten müssen, wo es fast bis zum Skelett abgezehrt ist. Es ist natürlich Untersuchung eingeleitet.

* Seinen besten Schützen hat das hessische Inf.-Reg. 116 in Gießen ein Reisestipendium in Anerkennung und zur Belohnung ihrer guten Leistungen gewährt. Es sind ein Vizefeldwebel, vier Unteroffiziere und vier Gemeine, sie haben einen zehntägigen Urlaub erhalten, für den ihnen folgende Reiseroute vorgeschrieben ist: Besuch der Berliner Ausstellung vier Tage, Inaugenscheinnahme von Berlin zwei Tage, je einen Tag in Potsdam und Charlottenburg und zwei Tage die Hin- und Rückreise. Der Avanzierte erhält pro Tag 7 Mk. 50 Pfg., der Gemeine 6 Mk.

* In einen Bienenschwarm gerieten bei Thale im Harz zwei Kinder eines Hüttenarbeiters, welche in den Wald zum Heidelberensammeln gegangen waren. Während das arg zugerichtete 7jährige Mädchen nach Hause flüchtete, fiel der 5jährige Knabe zur Erde und der Bienenschwarm kam über ihn. Als die Eltern zum Walde eilten, fanden sie das Kind als Leiche.

* Eine Diebesbande von fünf Köpfen stattete in einer der letzten Nächte der fürstbischöflichen Domkapitelskasse in Breslau einen Besuch ab. Die Einbrecher wurden glücklicherweise gestört und mußten flüchten. Zwei derselben wurden von der Polizei mit Hülfe der Feuerwehr auf einem Dache festgenommen.

* Koscheh, 22. Juli. Die Cholera, welche bis heute beträchtlich abgenommen hatte, ist aufs neue heftig aufgetreten. Es wird ein neues Spital in der Wüste gebaut.

* Allenstein, 23. Juli. Bei der zwölfjährigen Tochter des Arbeiters Matzpohl, die vor 7 Wochen von einem tollen Hunde gebissen wurde, brach plötzlich auf das furchtbarste die Tollwut aus. Nach wenigen Stunden starb das Kind.

* Die wiedergefundene Tochter. In der Nähe von Triptis bei Gera in Sachsen wurde kürzlich ein etwa 14jähriges Mädchen obdachlos angetroffen, das angab, von einer Zigeunerbande verstoßen worden zu sein. In dem Mädchen ist die vor acht Jahren verschollene Tochter des Arbeiters Vetter in Reichenbach im Voigtlande mit Bestimmenheit wieder erkannt worden, die bei einem Jahrmarkt 27. November 1888 spurlos verschwunden war. Dem Kinde war jede Erinnerung an ihre frühere Umgebung geschwunden. Es giebt an, von einer Zigeunerfamilie unter dem Namen Annette Mirheim aufgezogen, früher auch gut behandelt, in letzter Zeit aber, da die Familie sich mehrte, namentlich von der Frau mißhandelt und zuletzt verlassen worden zu seiu. Der Vater sah sich außerstande, aufgrund von Merkmalen die Indentität des Kindes festzustelleu, aber die übereinstimmenden Beobachtungen der Mutter und der Großmutter führten zu der Erkenntnis, daß in jenem Mädchen das verloren geglaubte Kind wiedergefunden worden ist, zu dessen Wiederaufnahme die nötigen Schritte eingeleitet wurden.

* Ein ungewöhnlicher Hochzeitsbraten wurde nachts in Berlin beschlagnahmt. In der Gerichtsstraße wurde ein einen großen Korb transportierender Mann angehalten. Der Korb enthielt einen frisch geschlachteten Kadaber, angeblich den eines Hammels. Da der Mann sich nicht ausweisen konnte, wurde er zur Wache gebracht. Dort stellte sich heraus, daß der vorgebliche Hammel ein großer — Hofhund war, der zu einem Hochzeitsschmaus bei einem Sandfuhrmann in West-Reinikendorf Verwendung finden sollte. Der geschlachtete Hund war von einem Grundstück der Müllerstraße gestohlen worden. Bei seiner Festnahme befand sich der Dieb gerade auf dem Wege zu einem Bäcker, bei dem der leckere Hochzeitsbraten zubereitet werden sollte.

* Menschliche Leoparden. Der letzte in Liverpool von der afrikanischen Westküste eingetroffene Postdampfer meldet, daß im Impi-Lande wieder zwei „menschliche Leoparden", d. h. Mörder, die sich in Leopardenfelle hüllten und jeden, der ihnen in den Weg kam, töteten, gehängt worden sind. Ihr Todesurteil wurde ihnen in Freetown gesprochen. Man hielt es aber führ rätlich, sie nach dem Impi-Lande zurückzuschaffen, damit ihre Hinrichtung anderen Eingeborenen zur Warnung diene. Die menschlichen Leoparden pflegen ihre Opfer hernach zu verspeisen. Fetisch-Dienst liegt der Sache zu Grunde.

* Zum Verkauf ihrer Töchter erteilt die japanische Regierung jetzt in Menge armen Eltern die Erlaubnis, damit die Familie Brot in das Haus bekommt. Die zur Zeit in Japan herrschende Hungersnot soll, wie englische Blätter berichten, so groß sein, daß die Regierung diesen Handel sogar ermutigt. Die jetzige Hungersnot ist die erste große, welche in Japan vorgekommen ist. Die Regierung hat sich unbegreiflich langsam aufgerafft. Die jetzige Hungersnot ist die erste große, welche in Japan vorgekommen ist. Die Regierung hat sich unbegreiflich langsam aufgerafft. Die japanische Reisernte ist überall mißraten. Diese Notlage hat zum Massenverkauf von japanischen Mädchen geführt. Jedes Opfer für die Eltern zu bringen, um sie vor Entbehrung zu bewahren, ist in Japan etwas Selbstverständliches. Das Mächen verkauft sich als zweite Frau an einen reichen Japaner. Ihr Minimalalter muß 12 Jahre betragen. Der Kaufpreis ist jetzt nur 20 Mark. Unter gewöhnlichen Verhältnissen ist er 800 Mark. Der Kaufkontrakt wird übrigens gerichtlich abgeschlossen. Dann trägt der Käufer alles Geld, welches er auf das Mädchen verwendet, in ein Buch ein, in welchem ihr auch genau ihre Pflichten mitgeteilt werden. Nach drei Jahren muß der Käufer das Mädchen freilassen, sobald das Geld, welches er für dasselbe verwendet hat, ihm zurückgezahlt ist. Nach sechs Jahren ist das Mädchen überhaupt frei, ohne irgend welche Zurückzahlung.

* Ein schönes Zeugnis für das Christentum hat kürzlich ein würtembergischer Arzt, der Direktor an der Staatsirrenanstalt Zwiefalten Dr. Koch, in seinem Buche „Das Nervenleben des Menschen in seinen guten und bösen Tagen" abgelegt. Es heißt darin u. a. „Unsre Heimat ist nicht in den Dingen dieser Welt, auch da nicht, wo eine irdische Heimat schön ist, weil sie ihr Licht von der obern Heimat empfängt. Da heißt es im besten Fall: „Die Erd ist schön genug, den Himmel zu erwarten, ihn zu vergessen, ist nicht schön genug ihr Garten." Unsre Heimat ist droben; dort sind wir geboren. O Ewigkeit, du schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit!" Darum ist die „Losung für unser vom Glauben abgefallenes, dem Gericht entgegengreifendes Geschlecht nicht Fortschritt, sondern Umkehr." Wie schmerzlich war ist die Klage auf der alten Tafel im Dom von Lübeck

„Ihr nernet mich Meister — und fragt mich nicht, ihr nennet mich Licht — und sehet mich nicht u. s. w." „Wo aber wirkliches Christentum, wo wenigstens ein guter Wille ist, wo man das Irdische im Licht der Ewigkeit betrachtet, . . . wo sich die Hauptsorge da hinauf richtet, wo wir immer sollen sein. . . . da schwindet die Unruhe des Herzens, da übt man sich auch im unscheinbaren Beruf auf die Ewigkeit, da haben einem die Sorgen der Welt nicht so viel an . . . die Furcht Gottes giebt Geduld und Zufriedenheit und Gehorsam und lehrt uns auch unsere Gesundheit betrachten als ein anvertrautes Gut. Die Liebe zu Gott und den Menschen macht stark und erhält und leitet auf gute Wege. Sie ist der Abendstern dieses Lebens und der Morgenstern des anderu!"

Haus- und Landwirtschaftliches.

Junge Erbsen mit Salz einzumachen. Frische Erbsenkerne werden mit Salz tüchtig vermengt. (Auf 6 Tassen Kerne rechnet man eine knappe Tasse Salz). Nachdem man sie so eine Nacht hat stehen gelassen, füllt man sie alsdann in gut gereinigte, trockene Flaschen mit möglichst weitem Halse, wobei man die Flasche immer wieder schüttelt, bis sie bis obenhin gefüllt ist. Nun verkorkt und verpicht man die Flaschen und bewahrt sie — eine Ausnahme von der Regel — liegend auf Sand im Keller auf. Auf diese Art eingemacht und aufbewahrt halten sich die Erbsen sehr gut und lange Zeit. Will man sie verbrauchen, so kocht man sie wie frische Erbsen, nur wässert man sie abends zuvor oder kocht sie am Tage zuvor mit Milch auf und läßt sie bis zum folgenden Tage darin stehen, dann muß man die Erbsen aber vor dem Gebrauch rein ablaufen lassen.

Getreidemarkt-Bericht.

[] Berlin, 23. Juli 1896.

Der Verkehr der letzten Woche bietet der Berichterstattung nur dürftigen Stoff, weil die Haltung unsicher und meist schwach geblieben und die Umsätze so unbedeutend waren, daß auch die Preisveränderungen auf den verschiedenen Marktplätzen als nennenswert kaum zu bezeichnen sind. Angesichts der neuen Ernte, welche teils flott im Zuge ist, teils vor der Thüre steht, kann die jetzige Zurückhaltung kaum Wunder nehmen, zumal auch die ausländischen Märkte in Erwartung der Ergebnisse der neuen Ernte sich zögernd verhalten. Die inländische Ernte wird für Winterweizen und Winterroggen als eine gute erwartet, während der Stand der Sommersaaten für Brot- und Futtergetreide infolge Mangels rechtzeitiger Niederschläge zu wünschen läßt. Dasselbe gilt auch strichweise von Kartoffeln, — eine Nachricht, welche befestigend auf Spiritus wirkte. Im gesamten östlichen Deutschland ist der Roggenschnitt auf weiten Strecken energisch in Angriff genommen, und in Schlesien sowie in der Mark sind bereits die ersten Probedrusche erfolgt, welche ein recht günstiges Ergebnis aufwiesen. Die ersten Proben von inländischem Roggen neuer Ernte am hiesigen Markte zeigten eine schwere, dünnschalige Qualität. — Weizen gab im Preise nach; Roggen behauptete bei stillem Geschäft die letzten Preise; Hafer stieg etwas; Mais blieb vernachlässigt. Es notierten für 100 Pfd. loko: Weizen 6,90—7,60 Mk., Roggen 5,30—5,75 Mk., Braugerste 6,30—8,25 Mk., Futtergerste 5,25 bis 6,25 Mk., Hafer 6,10—7,30 Mk., Mais 4,45 bis 4,85 Mk.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

25. Juli: Ziemlich warm, abwechselnd heiter und wolkig, im Westen und Norden vielfach Gewitter, sonst meist trocken.

26. Juli: Ziemlich warm, vielfach wolkig, Gewitterregen.

27. Juli: Mäßig warm, etwas kühler, wechselnd bewölkt, meist trocken.

Muster franko in's Haus. Modebilder gratis. [6]

Damenkleiderstoffe

Waschstoff, garantiert waschecht, à 28 Pfg. pr. Meter,
Mousseline laine, reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Meter,
versenden in einzelnen Metern franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen
Buckskin à Mk. 1.35 per Meter.

Luhn's Salmiak-Terpentin-**Kernseife**
preisgekrönt mit gold. Medaille. Allein echt, Marke: Aug. Luhn & Co., Barmen.

Erprobt seit 1880 u. **belobt** in tauf. Zuschr. ist nur der **Holl. Tabak, 10** Pfd. lose im Beutel frko 8 Mk., bei **B. Becker** in **Seesen** am Harz. [4

Ostenstr. I. Hecht, Schwerte.

Sommer-Ausverkauf 1896.

Mein diesjähriger **Sommer-Ausverkauf beginnt am Sonntag, den 26. Juli,** und **dauert bis Samstag, den 15. August.**
Sämtliche noch vorhandenen Sommerwaren werden mit bedeutender Preissermässigung verkauft.

Ostenstr. J. Hecht, Schwerte.

Gottesdienste.

Schwerte.
Sonntag, den 26. Juli 1896.
(Missionsfest.)
Größere evangel. Kirche.
Frühpredigt vormittags 8 Uhr: Pastor Graeve.
Hauptpredigt vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Niemöller aus Lippstadt.
Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst fällt aus.
Nachm. 3 Uhr: Nachversammlung mit Ansprachen in Hagemanns Garten.
Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Westhofen.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte Westenort 12.
Die Bibelstunde fällt des Missionsfestes wegen aus.

Bekanntmachung.

Die Maul- u. Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Handelsmanns M. Löhnberg zu Unna auf der sg. untersten Schloßweide zu Geisecke ist erloschen.

Westhofen, 23. Juli 1896.
Der Amtmann Rebber.

Schwerter Turn-Verein

(Mitglied der deutschen Turnerschaft.)

Samstag, den 25. cr., abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über das Kreisfest.
2. Sommerfest.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Evgl. Arbeiter- u. Bürgerverein

Die **Monatsversammlung** für den **Juli fällt** wegen des am nächsten Sonntag stattfindenden **Missionsfestes** der beiden evangel. Gemeinden **aus.**

Die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen werden zu **fleißiger Beteiligung am Missionsfeste** herzlich eingeladen.

Die **nächste Monatsversammlung** soll am

2. August

stattfinden.

Katholischer Gesellen-Verein Schwerte.

Die **Vereins- u. Ehrenmitglieder** treten **Sonntag, d. 26. Juli, 1 Uhr mittags,** im Vereinslokal an zur

Abfahrt nach Unna (Verbandsfest).

Die Abzeichen können im Vereinslokal in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Arbeiterinnen

für leichte Sortierarbeit für sofort gesucht.

Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte.



3. Schützen-Kompagnie

Samstag, d. 25. d. Mts., nachmittags 5 Uhr:

Antreten

an meinem Hause.

Simons, Hauptmann.

Sonntag, den 26. d. Mts., wird bei mir der

neue Saal eingeweiht,

wozu freundl. einladet **F. Deitert, Wandhofen.**

Entree frei!

Deutscher Turn-Verein „Eintracht" Schwerte.

Samstag, d. 25. Juli cr., abends 8 1/2 Uhr,

Generalversammlung

Tages-Ordnung:
1. Ballotage.
2. Betreffs Feier eines Kränzchens.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Sonntag, d. 26. Juli, mittags 12 1/2 Uhr:

Antreten

zum **Abmarsch nach Sölde.**

Der Turnwart.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfiehlt **Ernst Klein** vorm. Herm. Irle.

Frucht-Verkauf.

Ich verkaufe

Montag, d. 27. Juli, abends 6 Uhr,

an Ort und Stelle:

2 Morgen Roggen am Kirschbaumswege,
2 Morgen Hafer am Kirschbaumswege,
1 Haufen mit 77 Stiegen Roggen

a. **Dortmunderwege** stehend.

Schwerte, 25. Juli 1896.

C. Doerth.

Faselschweine-Verkauf!

Montag, d. 3. August, nachm. 4 Uhr, werde bei dem Wirt Herrn **Schwerter** in **Hennen 40 Stück größere und kleinere**



Fasel-Schweine

gegen Kredit verkaufen.

Carl Jonas.

Gras-Verkauf.

Das

vorzügliche Gras

des letzten Teiles der Weide **Hahnenkamp** des **Rittergut Altendorf** gelangt am

Donnerstag, d. 30. Juli cr., nachmittags 5 Uhr,

zum Verkauf.

Haus Altendorf.

Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei.

Neu! **Patent-Zithern** (1e) verbessert). Thatsächlich von jedem in 1 Stunde nach der vorzüglichen Schule ☞ **ohne Lehrer und ohne Notenkenntnisse** ☜ erlernbar. Größe 56—36 cm, 22 Saiten, **hochf. u. halbk. gearbeit., Ton wundervoll. (Prachtinstr.)** Preis nur Mk. 6.— mit Schule u. allem Zubehör. Umtausch gestattet. Garantieschein wird beigefügt. Will man diese Patent-Zither erst abgebildet sehen, so verlange man Prospekte über Patent-Zithern 2c.
O. C. F. Miether,
Hannover'sche Harmonika- u. Musikinstrumenten-Fabrik in
Hannover II, Steinthorfeldstr. 19.
NB. Allen werten Bestellern von Mk. 6.— an gebe noch 1 kl. Musikinstr. **umsonst**, nur damit sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate überzeugen sollen.
D. O.

Vogelpflege.

Freund, hast Du Deinen Vogel lieb,
Kauf' **Voss'sches Futter** nur u.
Kein and'res Deinem Sänger, [gieb
Und ist von Milben er geplagt,
So kauf' zum Schutz d. Tag u. Nacht
Den **Voss'schen Milbenfänger.**
Nur erhältlich in **Schwerte** bei
Wilhelm Heppe.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!

MAGGI'S

Suppenwürze bei **Wilh. Heppe,** Mediz. Drogerie, Kolonialwaren- und Delikateß-Handlung.
Die Original-Fläschchen von 65 ₰ werden zu 45 ₰ und diejenigen à M. 1.10 zu 70 ₰ mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Donnerstag, 30. Juli, nachm. 6 Uhr, verkaufe ich bei meiner Behausung

2 Morgen Hafer, 2 Morgen Weizen u. 6 Morgen Gras

meistbietend gegen Kredit.

Schulte-Großenbräuker, Billigst.

Zur Helle, Schwerte.

Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, junge Hähnchen, Caviar, Harzkäse, Sülze.
Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 23. Juli.

Per 100 Kilo.	niedrigst. M. ₰	höchster M. ₰
Kartoffeln	4 40	5 —
Stroh (Richt-)	4 —	5 —
Heu	4 40	5 —
Butter, 1 Kilo	1 80	2 --
Eier 60 Stück	4 —	4 50

Dortmund, 23. Juli. Produktenbörse. Besuch schwach. Tendenz ruhig. Umsätze mäßig.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 15,00—15,50, do. fremder 14,50—16,00, Roggen, inl. 12,00 bis 12,50 do. fremder 12,00 bis 13,25, Hafer inländ. 12,00—12,50, do. fremder 12 50—13,50, Futtergerste 10,25—10,57 Mais 8,75—11,50 Weizenvorschuß inkl. Sack 19,50 bis 21,50, Roggenvorschuß inkl. Sack 17,00—18,50. Kleie 7,50 bis 8,00 M. — Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Ausland verkehrt in festerer Stimmung und sind russische Abladen nicht geneigt, die Preise herabzusetzen. Futterartikel sind gefragt, auch ist die Meinung für Roggen und Weizen eine bessere.

Köln, 21. Juli. Weizen vorrätig hiesiger 15,50—16,00 M, fremder 14,75—16,00 M. Roggen vorrätig hiesiger 11,50—12,00 M, fremder 12,00—12,50 M. Hafer vorrätig hiesiger 13,25—13,75 M, fremder 12,25—13,00 M.

Aufgebot.

Der **Rechtsanwalt Backhausen zu Schwerte**, namens des **Bergmanns Carl Möllmann zu Höchsten** b. Schwerte hat das Aufgebot des **verloren gegangenen Hypothekenbriefs vom 8. Oktober 1873** über die im Grundbuch von Holzen Band II Blatt 98 in Abteilung III unter Nr. 40 für den **Drechslermeister Heinrich Schmitz zu Hörde** eingetragene, zu 5% seit 1. Mai 1873 **verzinsliche Kaufgelderrückstandsforderung von 600 Mark** beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 13. November 1896, vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Schwerte, den 18. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Fried. Schneider,

Sölderholz, empfiehlt:

Kaffee, gebrannt,	von 1,10—1,70	Mk. p. ℔,
dto. roh,	„ 1,20—1,60	„ „ „
Zucker, Würfel,	0,28	„ „ „
dto, Kandis,	0,38	„ „ „
Reis, hochfein,	à Pfd. 0,12, 0,14, 0,16	„
feinste **Süßrahmmargarine**	50—60—65—70	Pf. „ „
„ **Naturbutter**	0,95	Mk „ „
Rüböl,	0,44	„ „ Lit.
Petroleum	0,14	„ „ „
Ia. Glicerinseife	0,15	„ „ ℔
Ia. Kernseife	0,25, 0,30	„ „ „
Ia. Heringe,	per Dutz. 0,30	„
feinsten geräuchert. **Speck**	0,45, 0,48, 0,50	„ „ „
	6½ Pfund für 3,—	„
Mettwurst, selbstgemachte,	0,75	„ „ „
Mehl, Weizen 00,	à Pfd. 0,11	„

Gerstenmehl, garantiert rein, per Sack, 150 Pfund, franko Haus 9,50 Mk., sowie alle anderen Waren zu den billigsten Preisen.

Friedr. Schneider, Sölderholz,
Handlung in sämtlichen Haushaltungsbedarfsartikeln, Schweinemetzgerei und Bäckerei.

Uhrketten

in **Gold, Charnier, Double, Tula, Silber, Talmi und Nickel** in großer Auswahl vorrätig bei [5

A. Eick & Comp.,
Pfandleih-Anstalt und Verkaufshaus
Nicolaistrasse 5, Dortmund.

Lohmanns feinste Spezialitäten:

Ruhrperlen
Korn-Genever
Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,
Dampf-Kornbrennerei u. Presshefefabrik
Witten a/d. Ruhr.
Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Schwindel!

Nur M. 5,75.



Nur M. 5,75.

Es werden von verschiedenen Seiten Harmonikas zu **scheinbar** billigen Preisen ausgeboten. Solche Harmonikas sind **ganz werthlos.** Um diese unlautere Concurrenz unschädlich zu machen, versenden wir von heute ab meine von Fachleuten als **vorzüglich** anerkannte

Concert-Harmonika „Reform“

zum wirklichen **en gros**-Preise von **nur Mk. 5,75** sammt Schule zum Selbsterlernen. Diese Harmonika hat großes Format, Doppelbalg, 10 Tasten, 2 Register, Beschlag und Zuhalter, unzerbrechliche Stimmen. Jede Balgfalte ist mit Metallschutzecken versehen. Ausstattung **höchst elegant** und **solid. Dieselbe Harmonika,** zweireihig mit 19 Tasten, 2 Register, **nur Mk. 10.—** sammt Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung nur durch

Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydel-Strasse 5.

Die besten

vorzüglichsten

Buch- u. Copiertinten

für Privat- und Kontorgebrauch,
aus den renommiertesten Tintenfabriken
sowie

flüssigen Leim

in unübertroffener Qualität,
empfiehlt

Carl Braus.

Eine neue Sendung

Gratulations-Karten

ist angekommen bei **Carl Braus.**

Gebrüder Kaufmann,

HAGEN,

Elberfelderstr. 23 und Kampstr.-Ecke.

Größtes u. billigstes Warenhaus

für sämtliche

Manufakturwaren,

Betten

Die Haltbarkeit, gediegene Ausführung, sowie die enorm billigen Preise haben uns in diesem Artikel einen **bedeutenden Ruf** geschaffen.

Für 12 Mark

1 Bettstelle mit Bandeisenboden, 1 Seegras-Matratze, 1 Seegras-Keilkissen, 1 Feder-Oberbett, 1 Feder-Kopfkissen.

Für 28½ Mark

1 Holzbettstelle, poliert, 1 Sprungfeder-Matratze, 1 Kopfkeil, 1 Feder-Oberbett, 1 Federkissen.

Für 52 Mark

1 Bettstelle, Nußbaum poliert, 1 Sprungfeder-Matratze, 1 Keilkissen, 1 Feder-Unterbett, 1 Feder-Oberbett, 1 Federpfühl, 2 Federkissen.

Für 69½ Mark

1 eleg. Bettstelle, Nußbaum poliert, 1 Sprungfeder-Matratze, 1 Keilkissen, 1 Feder-Unterbett, 1 Feder-Oberbett, 1 Federpfühl, 2 Federkissen.

Für 93½ Mark

1 eleg. Bettstelle, Nußbaum poliert mit Aufsatz, 1 Ia. Sprungfeder-Matratze, 1 Keilkissen, 1 Feder-Unterbett, 1 Halbdaunen-Oberbett, 1 Federpfühl, 2 Halbdaunen-Kissen.

Permanente Ausstellung von hochelegant. Muster-Betten
aus prima Atlasbarchend mit bester Federn- u. Daunen-Füllung in den Preislagen von
110, 125, 140, 160 bis 230 Mark.

Bettfedern und Daunen

nur doppelt gereinigt, vollständig staubfrei.

Zur Einmachezeit

empfehle:

Feinste Kristall-Raffinade
echten Weinessig,
Estragon-Essig,
Essigsprit,
Frankfurter Essigessenz,
Gewürze
in feinster Qualität,
Pergamentpapier,
Salicylpulver.

Carl Trog.

Gardinen,

weiß und crême, schmal und breit, das Meter von **4 Pfg.** an,

Gardinenhalter,
weiß u. crême, von **15 Pfg.** an,
Hemdentuche, Schirting, Nessel, Biber u. s. w.
in allen Qualitäten zu billigsten Preisen,

Kongreßstoffe,
sowie **Kongreßstreifen** in größter Auswahl empfiehlt

Friedr. Liese,
Schwerte, Markt 3.

Das Beste — Wirksamste
gegen **Bücherkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motten** etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte



Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayr, Stuttgart.

Thurmelin

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ

Thurmelin-Spritzen
hiezu à 35 ₰ oder 50 ₰
die einzig praktischen,
mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin“ in die entlegensten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin“ ist stets vorräthig in

Schwerte bei
L. Weinberg.

Drogerie
Carl Trog
empfiehlt

Apfelwein

frisch vom Faß, sowie in Flaschen.

Warnung!

Das Betreten der **Herrenkuhle** und der **angrenzenden Dickehage'schen und Neveling'schen Grundstücke hier** wird jedem Unbefugten **untersagt.**

Erlaubnis haben nur die Mitglieder des Schießvereins „Frohsinn“.

Westhofen, 16. Juli 1896.

Die Besitzer.

Herzogl. Baugewerkschule
Wtrsmt. 2. Nov. **Holzminden** Wtr. 05/96
Vorsmt. 5. Oct. 1017 Sch.
Maschinen- u. Mühlenbauschule
m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann.

Beste u. billigste Bezugsquelle
für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebig. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 87. **Schwerte,** Samstag, 25. Juli 1896. **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 23. Juli. Eine für Eisenbahnreisende wichtige Entscheidung fällte die Strafkammer des Landgerichts in Metz. Eine Frau, die mit einer ihr geschenkten Rückfahrtskarte von Metz nach Saarbrücken fuhr und des Betruges angeklagt war, wurde freigesprochen. Das Gericht erklärte die Bemerkung auf dem Billet „nicht übertragbar" als nicht zu Recht bestehend und sprach die Frau frei, weil jede Vermögensschädigung fehle. Das Schöffengericht hatte ähnlich erkannt. Die Staatsanwaltschaft wird auf dem Wege der Revision die Entscheidung des Reichsgerichts herbeizuführen suchen.

Schwerte, 22. Juli. Nach einem Bericht der Firma Alexander Jahn in Hamburg über die Lage auf dem Petroleummarkte soll zwischen der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft und der noch unabhängigen Konkurrenz ein Vertrag abgeschlossen sein, nach welchem in Zukunft keine Preisdrückerei in Deutschland mehr stattfinden solle. Zu demselben Bericht heißt es weiter: Daß der Vertrag nur zu dem Zwecke abgeschlossen sein wird, um allmählich die Preise ansehnlich in die Höhe zu setzen, wird von keiner Seite bezweifelt werden.

§ Schwerte, 23. Juli. Kommt da vorgestern morgen ein junger Bursche in ein Geschäft in Hagen und fordert auf den Namen einer hiesigen Firma, von dem er wußte, daß diese mit dem Geschäft in Gegenrechnung steht, Umhänge zur Ansicht. Das Geschäft gab die Umhänge nicht mit, sondern schickte ein Mädchen mit einer Auswahl zur großen Verwunderung der Firma, da diese nicht daran dachte, ein Umhängsel zu kaufen, viel weniger eine Auswahlsendung verlangt hatte. Der Bursche entkam leider unerkannt. Mögen diese Zeilen die Geschäftswelt zur Vorsicht mahnen.

Dortmund, 21. Juli. Einige unserer größten industriellen Werke sind, so schreibt die „Dortm. Ztg.", seit langer Zeit derart mit Arbeit überhäuft, daß an jedem Tage Ueberstunden eingelegt werden müssen.

Dortmund, 22. Juli. Der nächste Zucht- und Faselviehmarkt findet hier am Mittwoch, den 29. d. M., statt, nachdem mehrere Viehhändler und Landwirte bei der hiesigen städtischen Verwaltung hierum ersucht hatten. Nach der Absicht der beteiligten Behörden sollte der nächste Viehmarkt erst am 5. August abgehalten werden, und zwar aus dem Grunde, weil der für Mittwoch, den 22. d. M., bestimmte Zucht- und Faselviehmarkt wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Dinslaken in letzter Stunde wieder aufgehoben wurde.

Hagen, 22. Juli. Der wegen des Attentats auf den Steuereinnehmer Schmidtmann im hiesigen Gerichtsgefängnis internierte Unterbeamte Langmann hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Hagen, 21. Juli. Ein hiesiges Liebespaar bekam gestern mittag aus Eifersucht Streit, in dessen Verlaufe das Mädchen einen Dolch ergriff und damit ihrem Liebhaber eine schwere Brustwunde beibrachte, die seine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich machte.

Hagen, 22. Juli. Im Jahresberichte der hiesigen Handelskammer heißt es: Nachdem der preußische Landtag die Verbindung des Dortmunder Hafens mit dem Rheine durch den sogen. Süd-Emscherkanal abgelehnt und nachdem sich herausgestellt hat, daß eine weitere Uebereinstimmung der maßgebenden Provinzialbehörden Westfalens und Rheinlands wegen der nun zu erstrebenden Kanallinie nicht leicht wieder erreicht werden kann, ist die ganze Frage der Erbauung weiterer Wasserstraßen äußerlich in ein etwas ruhigeres Stadium eingetreten. Sowohl die Partei der Süd-Emscherlinie, wie die der Lippekanalisierung agitiert noch eifrig für ihr Projekt, und diese Uneinigkeit der Kanalfreunde wird wohl das Resultat haben, daß für längere Zeit eine Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals mit dem Rheine nicht hergestellt wird. Die hiesigen Kanalfreunde rechnen noch darauf, daß die Versorgung des Dortmunder Hafens und der Strecke Dortmund-Henrichenburg von der mittleren Ruhr aus geschieht und daß dann eine Kanalisierung der letzteren bis zur Einmündung der Volme folgen werde. Es wird angenommen, daß die technischen Schwierigkeiten, welche in der Führung des Kanals durch das kohlenführende Sandsteingebirge, das bereits teilweise bergmännisch abgebaut ist, zu überwinden seien und daß die Bedenken gegen die Wasserentnahme bei niedrigem Wasserstande durch die Anlage von Thalsperren gehoben werden können.

Elsey, 21. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist hier von neuem ausgebrochen.

Witten, 22. Juli. Zur Kirchentrennung wird dem „Westf. Volksbl." von hier geschrieben: In der gestern abend abgehaltenen Vorstandssitzung der evangelisch-lutherischen Gemeinde wurde beschlossen, den Pastor Sommerfeld aus Schwennigsdorf bei Bünde vorläufig mit der Ausführung der pfarramtlichen Funktionen zu betrauen; derselbe wird nur für 14 Tage dieses Amt übernehmen und dann zu seiner Gemeinde zurückkehren. Demnächst werden Probepredigten gehalten und dann findet die Wahl eines Pfarrers statt.

Witten, 22. Juli. Ein junger Mann von hier, der sich geschnitten hatte, legte auf Anraten Spinngewebe auf die Wunde, um das Blut zu stillen. Bald stellte sich eine Entzündung ein. Nur durch eine schmerzhafte Operation wurde sie beseitigt.

Barmen, 20. Juli. Das Kind eines Bahnwärters der Strecke Barmen-Hagen war dieser Tage während der Mittagszeit auf dem Bahnkörper zwischen den Schienen eingeschlafen. Als der Vater bei der Rückkehr von einem Kontrollgange seinen Liebling in dieser Lage erblickte, suchte er ihn rasch hinwegzureißen; denn schon nahte brausend ein Güterzug. Doch er kam zu spät; der Zug ging über das Kind hinweg. Wer beschreibt aber die Freude des Mannes, als er, nach dem Vorbeifahren des Zuges, sein Kind munter und unverletzt sieht. Die Bremsstange eines Wagens hatte, wie die „Westd. Ztg." schreibt, offenbar das Kind niedergedrückt, so daß es, in seinen Bewegungen einigermaßen gehemmt, ruhig liegen blieb, bis der etliche dreißig Wagen zählende Zug über dessen Körper hinweggefahren war.

Gruß an die Heimat.

Sei mir gegrüßt, geliebtes Vaterhaus,
Geweihte Stätte meiner Jugendträume!
Wie zieht es mich in diesem Weltgebraus
Mit Sehnsuchtsmacht in deine heil'gen Räume.
Des Herzens Gruß send' ich aus weiter Ferne,
O nimm ihn an, ich bring' ihn dir so gerne!

Wohl winken mir des Herzens blaue Höhen
So anmutsvoll mit ihrem frischen Grün.
Wo auf den Gipfeln alte Burgen stehen
Und tief im Thal die wilden Rosen blüh'n.
Des Bächleins Rauschen und der Vöglein Lieder,
Wer euch gelauscht, vergißt euch niemals wieder.

Wie oft hab' ich von jenen grauen Trümmern
In's blüh'nde Thal entzückt hinabgeschaut,
Beim Abendsonnenglanz, beim Sternenschimmer
Dem Herzen einen Tempel aufgebaut.
Doch wenn die Dämm'rung senkte leis' sich nieder,
Erschien mir stets das Bild der Heimat wieder.

Ich grüße euch! ihr lieben Spielgenossen,
Gefährten aus der Kindheit frohen Tagen.
Wohl ist manch' Jahr im Zeitenraum verflossen,
Doch treu soll euch mein Herz in Freundschaft schlagen.
Du dunkler Föhrenwald mit deinem Rauschen,
Ach könnte ich in deinem Schatten lauschen.

Und du auch, heil'ge Stätte, grün umsäumt,
Wo manches teure Haupt, befreit von Sorgen,
In Frieden schlummert und entgegenträumt
In süßer Ruh' dem Auferstehungsmorgen.
Ich grüße dich, leis' rinnt die Thräne nieder,
Schlaft wohl, ihr Schläfer! Sehen wir uns wieder? —

O Heimat! süßes Wort aus Engelsmund,
Des Herzens Drang nach dir, wer mag ihn messen,
Du liebster Ort auf weitem Erdenrund;
Wo ist ein Mensch, der je dich könnt' vergessen?
Dies Herzensheiligtum kann niemand rauben:
Die teure Heimat und der Väter Glauben.

Wera Paulowna

oder

die Entscheidung im Schipka-Paß

von A. v. Liliencron.

(Fortsetzung.)

XVIII.

Helene. Ich folge dir mit Freuden ins Verderben,
Die Heldenbraut kann mit dem Helden sterben.
Zriny. — Körner.
Dritter Aufzug. — Vierter Auftritt.

Juranisch. Helene.
Helene. Juranisch! So finden wir uns hier.
Eva. Ihr habt gesiegt, der Sturm ist abgeschlagen,
Den sie in trunk'ner Raserei gewagt.
Zriny. — Körner.
Vierter Aufzug. — Neunter Auftritt.

In den Morgenstunden des 17. Septembers saß Slatawitz an dem Lager seines Sohnes im Lazarett zu Sokol. Er hatte den Kopf mit einem Tuche umwunden und schaute trübe vor sich hin.

„Sorgt Euch nicht um mich, mein Vater," sprach der junge Mann, der an einer Schußwunde am rechten Arm darnieder lag, „der Doktor meint, daß der Knochen nicht verletzt sei und ich denke, in kurzer Zeit wieder tapfer mit Euch kämpfen zu können."

Der Alte nickte mit dem grauen Haupte. „Ich hoffe es auch, mein Junge, und meine, daß wir dem lieben Gott dankbar sein können, der uns so gnädig hindurch geholfen hat. Es sind andere Dinge, die mir den Kopf schwer machen. Das Gewehrfeuer, das wir während der letzten Stunde gehört haben, ist mir in die Glieder gefahren, denn es will mir fast scheinen, als versuchten die verwetterten Türken wieder einen Angriff auf unsere Feste. Ich habe keine Ruhe, hier auf der Bärenhaut zu liegen, wenn es droben losgeht. Sobald sie unten die Haustür aufschließen, mache ich mich davon, denn die Schmarre an der Stirn da hat nichts zu sagen, sie ist genäht und wird nun von selbst heilen."

„Schont Euch, Vater," bat der Jüngling, „der Arzt wünschte so sehr noch ein paar Tage Ruhe für Euch."

„Unsinn," grollte der Alte, „die Ruhe hier ist Gift für mich, denn da plagen mich die Gedanken und der Boden brennt mir unter den Füßen. Siehst Du, Junge, ich weiß, daß ich dem Fürsten nichts, gar nichts helfen und nichts bringen kann als mein treues, ehrliches Herz. Aber das genügt ihm jetzt, und er ist zufrieden, wenn er nur einen hat, dem er seinen Kummer anvertrauen kann, darum sollen mich alle Doktoren der Welt nicht länger hier zurückhalten."

„Graf Rostotschin, der hier im Lazarett starb, war ein Herzensfreund des Fürsten?" warf der Sohn fragend ein.

„Das war er," bestätigte der Alte, „und unser Fürst trägt schwer an dem Verluste. Doch was ihm die Seele jetzt vor allem mit Schmerz und Angst erfüllt, das ist das wunderbare Verschwinden der Schwester Wera Paulowna. Er bietet alles auf, um sie zu finden, aber du lieber Gott, in solcher Zeit nützt das nichts."

„Woher kennt der Fürst das Mädchen?" fragte der Jüngling.

„Das weiß ich nicht, kann Dir überhaupt nur wenig darüber sagen, denn den Namen habe ich früher nie von ihm gehört; nur als wir vor einigen Tagen hierher ritten und der Priester ihm ein Blatt gab und dabei meinte, es sei das Vermächtnis seines Freundes, da sah ich, wie er rot und blaß wurde und dann kaum verständlich rief: Sagen Sie mir, wo ist Wera, die dienende Schwester, welche den Grafen Rostotschin gepflegt?"

Als er darauf aus dem Munde des Priesters die traurige Geschichte von dem Verschwinden der Schwester hörte, wurde er weiß wie die Wand. Es muß alles in Bewegung gesetzt werden, um sie aufzufinden, murmelte er und stürzte an mir vorbei zur Thüre hinaus. Wohin er eilte, weiß ich nicht, aber ich denke, daß er bei den Behörden der Stadt war, um sie anzutreiben, keine Mühe zu scheuen bei den Nachforschungen, welche bisher noch auf keine Spur geleitet hatten.

Nach mehreren Stunden kehrte er völlig erschöpft zurück, trotzdem jagten wir heimwärts, was die Pferde laufen konnten. Als er abstieg, drückte er mir die Hand und sah mich mit müden Augen an. „Bete, mein alter Freund, daß ich sie wiederfinde," sprach er, „sie ist das Vermächtnis meines toten Iwan und ist mir teurer als mein Leben."

An demselben Abend hatten wir ein kleines Scharmützel mit den Türken. Diese Plänkeleien waren nicht der Rede wert, aber sie brachten uns wie den Türken doch manche Verwundete. Ein krummer Säbelhieb zeichnete meine Stirn so tief, daß ich die Besinnung verlor und erst hier im Lazarett wieder zu mir kam. In den ersten Tagen ist der Fürst bei mir gewesen, aber ich habe ihn nicht gekannt, denn ich lag im Fieber. Später hat mir der Krankenwärter erzählt, daß ich für unsern lieben Herrn kein anderes Wort gehabt als die unermüdliche Frage — „Wo ist Wera?" — Darauf — so sagte der Mann — habe der Fürst die Augen mit der Hand bedeckt und sei seufzend davon gegangen.

Jetzt kann unser Herr nicht kommen, das glaube ich wohl, denn seit vier Tagen brummen die türkischen Kanonen Tag und Nacht, das bedeutet etwas! — Sieh, wie blendend da ein Sonnenstrahl durch den Spalt im Fensterladen dringt. Es ist Morgen geworden, ich will das Fenster aufmachen und frische Luft schöpfen.

Er stand auf, öffnete Läden und Fenster und steckte den Kopf heraus. Dröhnender Hufschlag tönte draußen. Ein Reiter sprengte vorbei. „Die Türken haben den Nikolasfelsen genommen," rief er Slatawitz zu und jagte weiter. „Alle Heiligen mögen uns bewahren," rief dieser entsetzt und fuhr zurück. „Sohn, hast Du es gehört, die Russen haben die Nikolashöhe nicht halten können. Wo ist mein Rock! Wo sind meine Waffen, ich muß zum Fürsten! An seiner Seite will ich fallen, wenn wir uns dort oben nicht halten können, das habe ich ihm gelobt."

Hastig griff er nach den Sachen, während der Sohn mit geröteten Wangen und feuchten Augen ihm zuschaute. „O, daß ich mit könnte," seufzte er.

Der alte Bulgare schloß ihn bewegt an das Herz. „Wenn ich nicht heimkehre, dann höre noch mein letztes Wort. „Fürchte Gott, diene Deinem Vaterlande und bleibe brav, mein Sohn."

Der Jüngling preßte die teure Vaterhand, die segnend sein Haupt berührte, an seine Lippen. „Lebt wohl, Gott schütze und behüte Euch und, Vater, wenn Ihr an dem Madeleinen-Kirchhof vorbeieilt, so tretet ein. Es ist der Namenstag der Mutter heute, sprecht ein Paternoster und ein Ave an ihrem Grabe, möge sie als selig Verklärte für Euch beten."

Der Alte nickte eine stumme Bejahung, dann verließ er geräuschlos das Zimmer. Im Hausflur wurde eben die Thür aufgeschlossen. „Habt Ihr es schon gehört, der Feind hat die Nikolashöhe eingenommen," rief der Bulgare dem Manne zu, der sich noch verschlafen reckte, während er den Schlüssel aus dem Schlosse zog.

Ohne seine Antwort abzuwarten eilte Slatawitz auf die Straße; sein angstvolles Verlangen kannte kein anderes Ziel, als nach dem Schipka zum Fürsten zu gelangen. Als er durch das Stadtthor schritt, lag der alte Madeleinen-Kirchhof zur Rechten. Schon wollte er vorüber eilen, da gedachte er des Sohnes Bitte und erinnerte sich, wie er während der zehn Jahre, seit sein Weib dort schlummerte, an jedem 17. September gekommen war, um einen Kranz frischer Blumen auf ihr Grab zu legen, und dort ein stilles Gebet zu sprechen. Die Blumen fehlten ihm heute, aber beten wollte er doch an dem Grabe, wie er dem Sohne versprochen und die geliebte Verklärte anrufen, daß auch sie für ihn bete.

Er schritt durch den vorderen wüsten Teil des Kirchhofs zu dem Platze, wo noch ein gut gehaltenes Grab in nächster Nähe des Mausoleums lag. Andächtig nahm er die Mütze von dem grauen Haupte und faltete die Hände, mit lauter Stimme das Paternoster betend.

Da drang es plötzlich wie Rufen an sein Ohr er stockte — ein leiser Schauer überlief ihn. War es Einbildung gewesen oder schreckte ihn ein unheimlicher Geist? Aber da klang es noch einmal, deutlich und vernehmlich drang Rufen und Klopfen von der Thüre des Mausoleums.

Es war keine Täuschung möglich, das Grab lag ja dicht am Eingange desselben und in zwei Schritten war er an der Thür.

„Wer ruft?" fragte er pochenden Herzens.

„Oeffnet um Gottes Barmherzigkeit willen," antwortete eine weibliche Stimme von innen, „man hält mich hier seit Wochen gefangen."

In Slatawitz' Seele dämmerte eine Ahnung auf, seine Hände zitterten, während er seinen starken Dolch aus der Scheide zog. „Ich werde das Schloß aufbrechen," antwortete er, „nennt mir, ich beschwöre Euch, Euren Namen!"

„Ich bin Wera Paulowna, Gräfin Rostotschin, dienende Schwester der Nonnen des Katharinenklosters," lautete die Antwort.

Die bebenden Hände des alten Bulgaren falteten sich. „Herr Gott, ich danke Dir," drang es aus seinem Herzen wie ein jubelnder Aufschrei, und als hätten seine Glieder neue Kräfte empfangen, stemmte er mit festem Druck den Dolch gegen das Schloß der Thür. Es war alt, das Holz der Umgebung morsch und nach kurzer Anstrengung gab es nach.

Wera war frei und mit heißem Dankesblicke reichte sie ihrem Retter die Hand. „Führt mich zum Fürsten Urbinoff," war ihr erstes Wort.

„Und Ihr seid wirklich Wera Paulowna, das Vermächtnis des Grafen Rostotschin, das Mädchen, das unser Fürst mit tausend Schmerzen sucht?"

„Ich bin es, aber kommt schnell," drängte sie und zog ihn mit sich fort. „Wir müssen zum Fürsten, ehe eine bübische Hand sich gegen sein Leben erhebt, denn wisset, ein russischer Krankenträger, der mich gefangen hielt, drohte, ihn noch heute zu töten. Vor wenig Augenblicken verließ er mich, um nach dem Schipka zurückzueilen."

„Hoho, der Schurke soll es büßen," rief der Bulgare, „aber beruhigt Euch, Gräfin, ich weiß den nächsten Pfad, der nur uns Eingeborenen bekannt ist und der uns zu Fuß schneller zum Ziele führt, als einen Reiter die Landstraße. Laßt mich allein den Weg machen, dort oben steht es schlecht, und es könnte sein, daß, ehe der Abend dunkelt, von uns Bulgaren kein einziger mehr lebt, wenn die Türken den Paß genommen haben. Was aber sollte dann aus Euch werden?"

Wera faßte im Weiterschreiten seine Hand „Ich gehe mit Euch," beharrte sie, „seid unbesorgt, daß meine Kräfte zu dem beschwerlichen Wege nicht ausreichen, ich werde nicht unterliegen. Meine Sehnsucht ist, den Geliebten, der mich voll Trauer gesucht, noch einmal zu sehen und ihm zu gestehen, daß mein Herz sein war in dieser ganzen Zeit. Das sollt Ihr ihm sagen, falls mich unterwegs ein Mißgeschick treffen sollte und ich ihn nicht erreichen könnte. Komme ich aber zu ihm, dann will ich ihm zur Seite stehen, mutig und unerschrocken. Wo er kämpft, will ich die Wunden verbinden, die türkische Geschosse den Seinen reißen, und fällt er, so soll er in meinen Armen sterben."

„Aber," wandte Slatawitz ein, „wenn die Türken den Schipka einnehmen, so kann es geschehen, daß Ihr in türkische Sklaverei geratet."

„Sind die Feinde Herren des Schipka, so sind sie es auch von Sokol," entgegnete das Mädchen, „und da wie dort bin ich in ihrer Gewalt. Aber ich fürchte mich nicht; der Herr, der mich geschützt und errettet hat in diesen furchtbaren Wochen, wird seine Hand auch ferner über mich halten. Ich eile zu dem, der auf Erden jetzt mein einziger Beschützer, meine einzige Liebe ist. Konnten wir uns im Leben nicht angehören, so will ich ihm doch nahe sein in der Todesstunde. Wie er bis zum letzten Hauche auf seinem Posten kämpfend aushalten wird, so will ich den Söhnen seines Vaterlandes dienen in Gefahr und Kugelregen, und als meines Helden Braut ihm zur Seite stehen."

An den Wimpern des Bulgaren hingen Thränen der Rührung. „Ja," sprach er langsam, „das ist die Heldenbraut, die das Herz meines Gebieters besitzen muß, so hoher Sinn paßt zu dem seinen. Kommt, Herrin, daß ich Euch zu dem Fürsten geleite."

(Fortsetzung folgt.)

Reste- ꝛc. Ausverkauf.

Unser bekannt billiger

Reste-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 27. Juli,** und endet **Mittwoch, den 12. August.**

Reste ganzwollener schwarzer Kaschmiere und Fantasie-Stoffe.
Reste einfarbiger und gemusterter **Kleiderstoffe.**
Reste **Woll-Mousseline u. Kattun,** hell und dunkel.
Reste **Gardinen, Meublestoffe, Bettzeuge, Bettdrelle.**
Reste **Barchend, Leinen, Halbleinen, Bettuchleinen.**
Reste **Buckskins und Kammgarn,** worunter viele Anzug- und Hosenreste.

Ein Posten **Kattun- und Batist-Reste** für Blousen und Schürzen Mtr. **24** Pfg.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Die beiden hiesigen evangelischen Gemeinden gedenken ihr

Missions-Fest

am **Sonntag, den 26. Juli d. Js.,** zu feiern. Der **Festgottesdienst,** bei welchem Herr Pastor Niemöller aus Lippstadt die Predigt halten wird, ist ½10 Uhr in der großen Kirche. Die **Nachversammlung** beginnt um 3 Uhr in **Hagemann's Garten.** Herr Missionar Hanstein aus Sumatra u. a. werden Ansprachen halten.

Alle Freunde des Reiches Gottes sind herzlichst eingeladen.

Schwerte, den 20. Juli 1896.

Der Vorstand.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I -Träger, Bauschienen, I
Zaundraht etc.
billigst ab hiesiges Lager;
gusseiserne Säulen u. Fenster zu niedrigst. Preisen.

Uhren und Goldwaren aller Art
empfiehlt
F. Kayser, Uhrmacher und Goldarbeiter,
vormals **H. Dinkloh,**
Bahnhofstr. 1. **Schwerte,** Bahnhofstr. 1.

Gold. Herren- u. Damen-Uhren v. 20—600 Mk.
Silberne Herren- u. Damen-Uhren v. 12—75 Mk.
Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.
Große Auswahl in Regulator-Uhren mit den anerkannt besten, 14 tages Geh- und Schlagwerken, von 14—250 Mark.
Schwarzwälder Wanduhren von 3,50 Mark an.
Weckeruhren schon von 3 Mark an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.
Goldwaren: als Kolliers, Broschen, Ohrringe, Fingerringe, sowie massiv goldene Trauringe in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.



Großes Lager in Rathenower Brillen-Pincenez, Barometer und Thermometer aller Art. ✂ Reparaturen jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln, von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten, kompliziertesten Stücken, stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

Standesamt Opherdicke.
Anmeldungen im 2. Quartal 1896.

Geburten. 1 Sohn: Landwirt Wilhelm Becker, Hengsen. Bergmann Ludwig Ruschenbaum, Hengsen. Pfarrer Hermann Strathmann, Opherdicke. Bergmann Heinrich Flunkert, Keller. Bergmann Wilhelm Schmidt, Keller. — 1 Tochter: Landwirt Carl Schulze-Braucks, Hengsen. Bergmann Heinrich Ruhfaut, Opherdicke. Landwirt Heinrich Buicker, Opherdicke. Bergmann Theodor Heller, Opherdicke. Bahnarbeiter Carl Schremmer, Hengsen. Schneidermeister Friedrich Kayser, Opherdicke. Schneidermeister Franz Lammert, Hengsen. Schachthauer Wilhelm Schoof, Opherdicke. Bergmann Wilhelm Thiemann, Keller.

Sterbefälle: Ehefrau Bergmvalide Hangebrock. Sofie geb. Hagedorn, Opherdicke, 68 J. 7 M. 3 T. Wilhelm Flunkert, Hengsen, 5 J. 4 M. 21 T. Witwe Tagelöhner Kersting, Clara Christine Friederike geb. Buiker, Keller, 66 J. 8 M. 8 T. Ackerknecht Gottfried Knuff, Opherdicke, 88 T. 11 M. 28 T. Friedrich Wilhelm Carl Sonntag, Keller, 4 J. 2 M. Ehefrau Bergmvalide Spangenberg, Maria Anna geb. Niehues. Hengsen, 68 J. 2 M. 10 T. Wilhelm Bleeck, Opherdick, 9 M. 23 T. Friedrich Wilhelm Heinert, Keller, 1 J. 9 T.

Totgeburten. 1 Tochter: Bergmann Wilhelm Hüser, Opherdicke. Bergmann Heinrich Radix, Opherdicke.

Berliner
Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.
Erste Ziehung vom 12.—15. August 1896.
Zusammen 91856 Gewinne.
Lose à 1 Mk. — 11 Lose für 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3, Hotel Royal.

Emil Mosbach,

Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von **9, 12, 15 bis 25 Mk.**

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von **10, 13, 18 bis 30 Mk.**

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von **2,50 bis 10 Mk.**

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von **3, 5, 7 bis 9 Mk.**

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.

Zarte, weisse Haut, jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden.**
Vorr. à St. 50 Pfg. bei:
Ernst Klein, Schwerte, Aug. Nasse, Aplerbeck.

Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma gibt es nur in mit ↪ versiegelt Flaschen zu 30 und 50 Pfg.
Apotheker E. LAHR Würzburg
Patentbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pf. Zu haben bei Apoth. *Wigginghaus.*

Gustav Loholl,
Zahnkünstler,
Unna,
auf der Burg,
neben Herrn **Kopfermann.**
Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Fr. Frede,
prakt. Zahnarzt,
Hörde, Penningskamp.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an.
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler. Minden in Westf.

Feinstes Ahorn
30 und 33 m/m
rein und schneeweiss, **Eichen Buchen, Eschen, Weiden, Kirschbaum,** scharfk. ausgeschn. **Kegelbahnbohlen, fertige Thürbekl. Kalkleisten, Hohlkehlen,** sowie alle gangbaren Stärken **Tannen- und Kiefern - Schreinerhölzer** stets in trockener Ware vorrätig.
Carl Vormann, Hagen i. W.

Auf Mitte August werden
2 möblierte Zimmer
frei. Wo, sagt die Expedition.

Jugendliche
Arbeiter
sucht bei hohem Lohn
C. F. König.

Gesundes, evangelisches
Dienstmädchen
für **besseren Haushalt** zum **20. Sept.** gesucht. Persönliche Vorstellung gegen **Vergütung** der **Reise** erwünscht.
Frau Sachsenröder,
Unter-Barmen, Haspelerstr. 53.

Für mein Putz- u. Modewarengeschäft suche per bald ein
Lehrmädchen
aus guter Familie für den Laden.
Schwerte. **Marie Baumeister.**

Erfahrene
Wärterin
sucht Kundschaft bei **Wöchnerinnen.**
2. Speckebruch 15.

Alle Ingredienzien zum Einmachen empfiehlt in **besten** Qualität.
Ernst Klein,
Drogenhandlung,
Hüsingstr. 15.

Dr. A. Lehrichs
Med. Institut,
Köln-Elberfeld-Düsseldorf.
Sprechstunden in
HAGEN,
Bahnhofstrasse 46,
jeden **Dienstag und Samstag** nur nachmittags 2½—6 Uhr.
Behandlung spez. äusserer Krankheiten, besonders: *Beinschäden,* (Krampfadergeschwüre u.s.w.) *Lupus* (fressende Flechte).